

für

# Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Otto Freiherr von Hingenau,

k. k. Ministerialrath im Finanzministerium.

Verlag der G. J. Manz'schen Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

---

Inhalt: Weltausstellung 1873 in Wien. — Noch eine Mittheilung über Dynamit. — Josef Stadler (Nekrolog).  
— Ein Beitrag zur Frage der berg- und hüttenmännischen Ausbildung. — Amtliches. — Ankündigungen.

---

## Weltausstellung 1873 in Wien.

Wir theilen im Nachstehenden die in der Plenar-Versammlung der Weltausstellungs-Commission am 27. Jänner 1872 gehaltenen Rede des General-Directors Sr. Excellenz Freiherrn v. Schwarz-Senborn hier mit, welche viele für unsere Fachgenossen wissenschaftliche Details über die Vorbereitungen zur Ausstellung enthält. Diese Rede lautete: Hochgeehrte Herren! Es sind vier Monate verflossen, seit dem ich die Ehre hatte, in der Eröffnungssitzung der kais. Commission an die hochgeehrten Mitglieder derselben das Wort zu richten. Ich erlaubte mir meine damalige Begrüßungsrede mit dem Ersuchen zu schliessen, dass diejenigen Herren, welche einen Theil ihrer kostbaren Zeit dem Unternehmen der Weltausstellung zur Verfügung zu stellen in der Lage sind, sich in die zu bildenden Sectionen einzuschreiben die Güte haben mögen.

Ich erfülle vor Allem eine angenehme Pflicht, wenn ich heute sämmtlichen hochverehrten Mitgliedern der kais. Commission meinen wärmsten Dank dafür ausspreche, dass Sie dieser Bitte mit grosser Bereitwilligkeit nachgekommen und in den seither gebildeten Abtheilungen mit so vieler nachhaltiger Erfolge sichernder Aufopferung gewirkt haben.

Die geräuschlose Thätigkeit des eben abgelaufenen Vorbereitungsjahres 1871, welchem als Vorläufer des Ausstellungsjahres 1873 nunmehr das Baujahr 1872 folgt, ist naturgemäss weniger geeignet, die Aufmerksamkeit von Aussen zu erregen oder von Aussen her in ihrem ganzen Umfange schon heute gewürdigt zu werden. Daraus allein dürfte es sich zumeist erklären, dass in den letzten Wochen laute Zweifel ausgesprochen wurden, ob es bei dem heutigen Stande der Ausstellungsarbeiten möglich sein wird, den für die Eröffnung der Weltausstellung festgesetzten Termin, 1. Mai 1873, pünktlich einzuhalten.

Die Daten, welche ich Ihnen, hochgeehrte Herren in Nachstehendem mitzutheilen die Ehre haben werde,

werden hoffentlich geeignet sein, jeden Zweifel in dieser Richtung zu beheben. Sie werden, hochgeehrte Herren, aus denselben die Ueberzeugung gewinnen, dass die Ausstellungsgebäude nicht nur rechtzeitig, sondern, wenn mir der Ausdruck gestattet ist, „frühzeitiger vollendet sein werden, als es für die pünktliche Einhaltung des festgesetzten Termines überhaupt nothwendig wäre.“

Bereits am 16. September v. J., an welchem Tage die erste Sitzung der kais. Commission stattgefunden, war das Project für den Industriepalast, das Kunstgebäude, die Maschinenhalle, den kais. Pavillon und für den Pavillon der Jury bereits vollendet. Schon zwei Tage später, am 18. September, wurde mit den Erdaushebungen für die Pfeilerfundirung der grossen Rotunde begonnen, welche Arbeit von den durch die Gnade Sr. Majestät zur Verfügung gestellten k. k. Genietruppen in glänzender Weise und mit überraschender Schnelligkeit vollendet wurde. Drei Tage später, am 21. September, wurde mit der Herstellung des Peton-Mauerwerkes in den Baugruben begonnen. Der Vollendungstermin für diese Fundamente war auf den 31. October festgesetzt, aber schon drei Tage vor Ablauf dieses Termines, am 28. October, war die Fundamentirung bereits bewerkstelligt. Für die Erbauung der Rotunde wurde eine Eisenconstruction projectirt, deren Lieferung und Aufstellung J. C. Harkort, einer europäisch berühmten deutschen Firma, übertragen wurde. Der Vollendungstermin dieser Arbeit ist auf den 15. September 1872 festgesetzt, und es sind uns alle Bürgschaften geleistet, dass dieser Termin auch nicht überschritten werden wird. Die einzige Verzögerung, die wir bis heute bei den Bauten für die Ausstellung zu verzeichnen haben, wurde durch einen Constructionswechsel verursacht, zu dem wir uns aus Ersparungsrücksichten veranlasst gefunden haben. Es war früher beabsichtigt, für die Dachconstructions und für das Gerippe der Wände, sowohl des Industriepalastes als der Maschinenhalle, Holz in Anwendung zu bringen, allein die am 23. November 1871 abgehaltene

Offertverhandlung ergab so hohe Anbote, dass es in Rücksicht auf den Kostenpunct rätlich schien, von der projectirten Holzconstruotion abzusehen und eine Eisenconstruotion, die sich in diesem besonderen Falle als weniger kostspielig herausstellte, auch für den Bau der Maschinenhalle und der Haupt- und Quergalerien des Industriepalastes zu wählen. Der Wechsel der Construotionsart machte natürlich eine Aenderung der Pläne nothwendig, wodurch eben die erwähnte Verzögerung herbeigeführt wurde, sie wird aber reichlich aufgewogen durch die nunmehr erreichte grössere Feuersicherheit, durch die erhebliche Verminderung der Kosten und endlich durch die sichere Aussicht, die Eisengespärre bei der seinerzeitigen Abtragung der Gebäude weit vortheilhafter zu verwerthen, als dies bei den Holzgespärren jemals hätte der Fall sein können. Auch für die Lieferung dieser Eisenconstruotionen machte die Firma J. C. Harkort den preiswürdigsten Anbot. Die Lieferung und Aufstellung sämtlicher Eisengespärre haben wir uns contractlich bis letzten Juni 1872 gesichert und es sind uns auch in diesem Falle alle Garantien geboten worden, dass dieser Termin ebenfalls nicht überschritten werden wird.

Ende December wurde eine Offertverhandlung wegen der Holzconstruotion für den Fussboden und wegen Uebernahme der Pilotage für das Industrieausstellungs-Gebäude ausgeschrieben.

Am 3. Jänner 1872 wurden die genannten Arbeiten Herrn Zimmermeister Adolf Dietz in Wien übergeben, am 8. Jänner haben die Pilotirungen bereits begonnen, welche nach contractlichen Verpflichtungen bis Ende April d. J. zu Ende geführt sein werden. Für das Legen des Fussbodens wurde dem Unternehmer die Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1872 bestimmt. Für die sonst noch zur Vollendung des Baues nöthigen Lieferungen ist die Offertausschreibung bereits am 14. d. M. erfolgt und die Vergebung dieser Herstellungen für den morgigen Tag anberaunt.

Aus diesen Daten werden Sie, hochgeehrte Herren, wohl die Ueberzeugung schöpfen, dass unsere Erwartung, den Ausstellungspalast frühzeitig genug vollendet zu sehen, keineswegs bloss auf Combinationen beruht, sondern die Vollendung vielmehr vertragsmässig gesichert ist. Auch für sämtliche Nebenbauten, wie z. B. die Musikpavillons, Restaurationen, Sanitätshäuser, Wasserleitung, Gasbeleuchtung, für die Anlage von Eisenbahnen, Telegraphenleitungen u. s. w. ist Vorsorge getroffen. Die Pläne für die decorative innere Ausschmückung der Rotunde des Industriepalastes liegen bereits vollendet vor. Ebenso sind die Pläne für die Gartenanlagen ausgearbeitet.

Der Bau einer Abzweigung der österr. Staatseisenbahn bei der Stadlauer Brücke geht rasch seiner Vollendung entgegen, und diese Zweigbahn wird vorerst zum Massentransport für unser contractlich sicher gestelltes Baumateriale, worunter allein 18 Millionen Ziegel benützt werden. Nicht nur die Bauarbeiten, sondern auch die Organisationsarbeiten für die Ausstellung befinden sich derzeit in einem Stadium der Entwicklung, welches ein glänzendes Zeugniß ablegt von der erspriesslichen

Thätigkeit und den patriotischen Eifer, mit welchem die bisher gebildeten 20 Abtheilungen an diesen Organisationsarbeiten mitgewirkt. Mit Ausnahme einiger weniger Abtheilungen, deren Thätigkeit sich auf Aufgaben bezieht, die erst in nächster Zukunft an uns herantreten werden, haben die bisher constituirten Abtheilungen in einer grossen Reihe von Sitzungen sich mit zahlreichen und wichtigen, auf die Ausstellung bezüglichen Fragen beschäftigt, die bis heute zum Theile schon vollständig gelöst, oder deren vollständige Lösung genügend vorbereitet ist.

Es ist von heute ab Vorsorge getroffen, dass die hochverehrten Mitglieder der kaiserl. Commission rasch in Kenntniß der Berathungen und Beschlüsse der einzelnen Abtheilungen gelangen werden, um dadurch ein einheitliches Zusammenwirken sämtlicher Abtheilungen zu erleichtern.

Von den Arbeiten, die bereits vollendet vorliegen, gestatten Sie mir, mich über das allgemeine Reglement, das Grundgesetz über die Weltausstellung und das bereits ausgearbeitete Elaborat über die Raumvertheilung eingehender auszusprechen, weil ich mir später die Ehre geben werde, einige darauf bezügliche Anträge der hohen Versammlung zu unterbreiten.

Das allgemeine Reglement wurde von einer Special-Commission in einer Reihe von Sitzungen berathen, und ich beehre mich, das fertige Elaborat Ihnen vorzulegen, nachdem wir es früher auch der kgl. ung. Regierung unterbreitet und bei ihr bezüglich der für das Königreich Ungarn sich ergebenden Modificationen das freundlichste Entgegenkommen gefunden. Wenn Sie den Inhalt dieses Reglements näher würdigen, so werden Sie, hochgeehrte Herren, die Ueberzeugung gewinnen, dass wir vor Allem bemüht waren, den Ausstellern, sowohl des Inlandes wie des Auslandes, alle nur zulässigen Vortheile zu erwahren, welche wir für geeignet finden, das Interesse der Aussteller zu wecken, und diese zu zahlreicher und glänzender Beschickung der Ausstellung zu ermuntern.

Bei der Ausarbeitung dieses Reglements waren wir bestrebt, alles zu berücksichtigen, was sich bei früheren Ausstellungen erfahrungsgemäss als gut bewährt hat. Gleichzeitig war unser Bemühen darauf gerichtet, das Bewährte im Sinne des Fortschrittes weiter auszubilden.

Von den neuen Bestimmungen des allgemeinen Reglements bedarf der §. 10, welcher jene über die Platzmiete enthält, einer näheren Erläuterung. Die Frage, ob überhaupt eine Platzmiete erhoben werden soll, konnte ihrer Specialcommission nicht mehr zur Erörterung und Beantwortung vorgelegt werden.

Die Einhebung einer Platzmiete wurde durch ein Gesetz, welches von beiden hohen Häusern des Reichsrathes berathen und beschlossen und von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser sanctionirt wurde, definitiv angeordnet, und damit diese Frage jeder weiteren Discussion entzogen; wir konnten daher nur bemüht sein, diese Verpflichtung, die wir den Ausstellern aufzuerlegen gesetzlich verhalten waren, durch anderweitige Erleichterungen zu compensiren, und wir glauben darin ein Compensationsmittel gefunden zu haben, welches

den Betrag für die Platzmiete mehr als wie ausgleicht, dass wir uns den Ausstellern gegenüber verpflichteten, alle Kosten für die Herstellung eines gedillten Fussbodens, für die Decorirung der Decken und für die bezüglichen Gartenanlagen selbst zu bestreiten, wiewohl diese Kosten bei der letzten Pariser Ausstellung von den Ausstellern gezahlt werden mussten. Aber ganz abgesehen davon, dass der Betrag für die Platzmiete jedenfalls hinter dem Betrage bleiben wird, welchen jeder der ausstellenden fremden Staaten bei den hier zu Lande enorm gestiegenen Löhnen für Bau- und Decorationsarbeiten zu zahlen gehabt hätten, wenn wir diesfalls dem Beispiele der letzten Pariser Ausstellung gefolgt wären, scheint sich nach unserem Ermessen die Platzmiete gewissermassen als Pauschalirung des vorerwähnten Bauconto für die fremden Staaten um so mehr zu empfehlen, als die Bauausführungen von Seite eines auswärtigen Staates in einem fremden Lande jedenfalls auch sonst mit hundertfachen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten aller Art verknüpft gewesen wären, von welchen die Aussteller der auswärtigen Staaten nunmehr völlig befreit erscheinen. Da nach den Bestimmungen des allg. Reglements der Betrag für die Platzmiete nach dem Brutto-Cubikraume im Pauschalwege eingehoben wird, so entfällt dadurch jede Umständlichkeit für den Aussteller. (Schluss folgt.)

### Noch eine Mittheilung über den Dynamit.

(Mit Bezug auf Nr. 3 dieser Zeitschrift, Jahrgang 1872.)

Da in der Mittheilung in Nr. 3 dieser Zeitschrift, Jahrgang 1872, die Entzündung eines Bohrloches von einem anderen der Intensität der Dynamitgase zugeschrieben wird, kann ich nicht umhin, einen Fall mitzutheilen, wo ein mit Pulver geladenes Bohrloch ein zweites zum Losgehen brachte.

Dieser Fall geschah in einem Gangauslängen am Neu-Allerheiligenstollen in Hodritsch; die Bohrlöcher waren eines an der First, eines an der Sohle angebracht, und zwar so ziemlich in einer das 50—60 Grad betragende Verflächen kreuzenden Ebene, und in einer Stellung, dass das untere Bohrloch in die dem Verflächen parallele Wirkungsaxe des oberen fiel. Das obere Bohrloch wurde zuerst angezündet, und wie der Häuer das untere anzuzünden ging, wurde er durch das, von dem, dem unterdessen losgegangenen unteren Bohrloche entgegenstehenden Alm zurückprallenden Gestein bei 4<sup>o</sup> vom Loche entfernt, zu Boden geworfen, und erheblich beschädigt. Die Entzündung geschah durch ein glimmendes Stück der Zündschnur, und es ist gar kein Zweifel, dass in dem mitgetheilten Falle dasselbe geschehen musste, um so mehr, als die Richtung der beiden Bohrlöcher, sowie das späte Losgehen des zweiten dieses höchst wahrscheinlich machen. Denn, der Mann schleppte ja eine kurze Rückfahrt und leuchtete ob des Rauches langsam vorwärts, wo doch der Schuss, der durch Intensität der Gase, oder durch mittelbares Zünden bewirkt wird, gewiss dem Manne keine Zeit lässt, ihn los-

gehen zu sehen; abgesehen davon, dass die Intensität der Dynamitgase nur eine momentane und es eine Thatsache ist, dass selbe nach erfolgter Spaltung des Gesteins augenblicklich aufhört; indem das Schleudern des Gesteins in die Weite bei Sprengen mit Dynamit, zu den seltenen Ausnahmen gehört.

Das gegenseitige Zünden der Bohrlöcher mit Schwarzpulver ist hier schon öfters beobachtet worden; vorsichtige Häuer biegen auch deswegen das offene Ende der Zündschnur ein, wenn sie es nicht vorziehen, sämtliche Löcher zu gleicher Zeit anzuzünden.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin mitzutheilen, dass die Anwendung des Dynamites bei dem hiesigen Bergbaue Fortschritte macht, was nicht überraschen kann nach den nachstehenden, bei einem Werke erzielten Resultaten.

Bei dem in Eisenbacher Thale belegenem k. gew. Elisabethstollen wurden im Jahre 1870 bei einem Aufwand von . . . . . 1513 Pfd. Sprengpulver und . . . . . 122 Pfd. Dynamit also mit zusammen . . . . . 1635 Pfd. Sprengzeug an Scheid- und Pocherzen erzeugt . 18393 Ctr. im Jahre 1871 dagegen . . 26174 Ctr. oder im letzteren Jahre mehr 7781 Ctr. oder 42·3% der früheren Erzeugung bei einem Verbrauch von 717 Pfd. Sprengpulver, und 719<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pfd. Dynamit.

Zusammen der Sprengmasse 1437<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pfd.

Im ersteren Jahre fallen auf ein Pfund Sprengmittel  $\frac{18393}{1635} = 1186$  Pfd., im letzteren  $\frac{26174}{1437\cdot75} = 1820$  Pfd., woraus zu ersehen, dass

bei Anwendung von bloss Dynamit eine Mehrleistung von über 70% zu erzielen ist.

Dieses günstige Resultat liegt darin, dass bei dem genannten Werke, das Ganggestein drusig und quarzig ist, und die Arbeiter den glücklichen Einfall hatten, ihre drusigen Löcher mit Wasser zu füllen, und die wohl verwahrte mit Zünder versehene Patrone nur in dieses zu senken, und anzuzünden ohne sonstigen Besatz.

Zu diesem Einfall wurden sie durch die beim Abteufen eines sehr wasserreichen Schachtes gewonnene Erfahrung geleitet, wo auf ähnliche Weise die Löcher ohne jeden weiteren Besatz mit guter Wirkung abgesprengt wurden\*).

Windschacht, am 1. Februar 1872.

Fr. Hatner,  
k. u. Verv. Adjunct.

\*) Diese Angabe macht es wünschenswerth, dass auch bei anderen Bergbauen verschiedene Versuche gemacht würden, um zu erproben, unter welchen localen Gesteinsverhältnissen diese empirisch gefundene Methode sich mit Erfolg anwenden lasse. Eben um solchen Erfahrungen und Anregungen willen, sind wir für jede noch so kleine Mittheilung über thatsächliche Vorkommnisse beim Bergbaubetrieb den Herren Einsendern überaus dankbar.

für

# Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Otto Freiherr von Hingenau,

k. k. Ministerialrath im Finanzministerium.

Verlag der G. J. Manz'schen Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

Inhalt: Weltausstellung 1873 in Wien. (Schluss.) — Weltausstellung 1873. — Beschreibung des Verfahrens zur Bestimmung des Quecksilbers in seinen Erzen. — Einiges vom Bergbau zu Dobschau in Ungarn. — Ueber die aus dem Bessemer-Converter entweichenden Gase. — Literatur. — Notiz. — Ankündigungen.

## Weltausstellung 1873 in Wien.

(Schluss.)

Auch bezüglich der Raumvertheilung sind die endgiltigen Entscheidungen bereits getroffen. Wir glaubten, um allen Ansprüchen nach Möglichkeit gerecht zu werden, am besten zu thun, die Verhältnisszahlen der letzten Pariser Ausstellung auch bei der Raumvertheilung der bevorstehenden Ausstellung des Jahres 1873 zu Grunde zu legen. Nur in so weit sind wir von diesen Verhältnisszahlen abgewichen, dass wir England, Frankreich und das deutsche Reich im Raume gleichgestellt und auch Russland dem Königreiche Italien sowie dem Oriente entsprechend ausgedehnte Räume reservirt haben.

Wir sind in der glücklichen Lage, im Falle grössere und wohlmotivirte Ansprüche an uns herantreten sollten, diese nicht von der Hand weisen zu müssen, da sich durch Eindeckung der offenen Höfe des Industriepalastes der allenfalls noch nöthige Raum selbst in einem weiter vorgeschrittenen Stadium der Ausstellungsbauten ohne grosse Schwierigkeit beschaffen lässt. Wir haben, um uns gegen die auswärtigen Staaten als unsere werthen Gäste entgegenkommend zu zeigen, nicht nach dem Vorbilde früherer Weltausstellungen 50% des Gesamttraumes für uns in Anspruch genommen, sondern nur 30% beziehungsweise 33 des gesammten gedeckten Raumes für das Inland reservirt. Bedenken, welche auftauchten, ob wir in unserer Courtoisie gegen die auswärtigen Staaten in diesem Falle nicht zu weit gegangen, und ob der für Oesterreich-Ungarn reservirte Raum auch für alle Fälle genügen würde, glauben wir auch die aus Anlass dieser Bedenken beschlossene Erweiterung der Maschinenhalle um 10.000  Meter über den ursprünglich projectirten Raum, und dadurch, dass wir die Hälfte des Ausstellungsraumes der Rotunde für das Inland reservirten und einige Additional-Ausstellungen in besondere Pavillons im Parke verlegt haben, vollständig beseitigt zu haben.

Wiewohl es kaum wahrscheinlich erscheint, dass

nach den eben jetzt mitgetheilten Verfügungen dennoch ein Raummangel entstehen könnte, bleiben uns selbst für diesen unwahrscheinlichen Fall noch immer jene Vortheile auszunützen, welche die originale Form unseres Ausstellungsgebäudes und für die Raumerweiterung auch in einer später vorgeschrittenen Bauzeit bietet.

Nachdem die kais. Commission den principiellen Anträgen bezüglich der Platzmiete und der Raumvertheilung, welche wir zu stellen die Ehre haben werden, zugestimmt haben wird, soll das allgemeine Reglement publicirt und die Constituirung sämmtlicher Landes-Ausstellungs-Commissionen sofort erfolgen.

Bevor ich mit diesem Berichte über den bisherigen Stand der Ausstellungsarbeiten schliesse, gestatten Sie mir, hochgeehrte Herren, Ihnen die erfreuliche Thatsache mitzuthellen, dass sich die Sympatien für unsere Ausstellung in allen europäischen und aussereuropäischen Staaten von Tag zu Tag mehren. Diesen Sympatien der fremden Staaten stehen die Sympatien im Inlande keineswegs nach.

Wenn ich Ihnen, hochgeehrte Herren, eine einzige Thatsache, die Zahl der bis heute an die General-Direction aus dem In- und Auslande gelangten Zuschriften und der in Folge dessen abgesandten Antworten mittheile, so werden sie in der Ziffer von 10.589 Briefen ein unwiderlegbares Zeugniß für den Umfang des allgemeinen Interesses an der Ausstellung erblicken.

Um die Vermehrung und Erhaltung dieser Theilnahme hat sich die österr. Presse ein grosses, nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst erworben durch die unermüdete und bereitwillige Mittheilung aller Thatsachen, die sich auf die Weltausstellung 1873 in Wien beziehen, sowie durch die förderliche Kritik, welche sie bis jetzt geübt.

Wenn das schwierige Unternehmen zur Ehre und zum Ruhme unseres Vaterlandes gelungen sein wird, so wird die österr. Presse berechtigt sein, einen grossen

Theil des Verdienstes an dem Gelingen auch für sich in Anspruch nehmen zu können, es ist mir daher eine angenehme Pflicht, heute in Ihrer Gegenwart, hochgeehrte Herren, der österr. Presse den wärmsten Dank öffentlich auszusprechen für die patriotische Unterstützung des so hochbedeutenden, die Förderung der wichtigsten Culturinteressen bezweckenden grossen Werkes.

**I. Antrag.**

**A. Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie.**

Von den Ausstellern wird ein Platzgeld eingehoben, welches für den Quadratmeter betragen wird:

- a) Im Industriepalaste im gedeckten Raume: Bodenfläche an den Wänden . . . . . 6 fl. —
- Wandfläche . . . . . 3 " —
- Bodenfläche für freistehende Objecte ohne Rücksicht auf die Höhe derselben . . . . . 12 " —
- b) In den Hofräumen des Industriepalastes 4 " —
- c) In der Maschinenhalle im gedeckten Raume: Bodenfläche . . . . . 4 " —
- Wandfläche . . . . . 2 " —
- d) Im Parke: Im Freien . . . . . 1 " —
- In dem auf Kosten der Aussteller zu deckenden Raume . . . . . 3 " —

Der Quadratmeter Bodenfläche in den Gebäuden gibt nur das Recht auf einen Meter Façade.

Jeder Aussteller hat bei der Bewerbung einer an die Wand stossenden Bodenfläche im Industriepalaste das Recht, die anstossende Wandfläche bis zu einem und einem halben Meter Höhe vom Fussboden an gerechnet zu benutzen.

Die über diese Höhe hinaus von dem Aussteller in Anspruch genommene Wandfläche wird ihm nach obigem Tarife ebenfalls berechnet.

Die Aussteller von Gegenständen der bildenden Kunst und der Exposition des amateurs haben für Boden- und Wandfläche keinerlei Platzgebühr zu entrichten.

Die Veranstalter von Collectiv-Ausstellungen der inländischen Kleingewerbe können in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen von dem General-Director der Weltausstellung eine Ermässigung der Platzmiete erlangen.

**B. Betheiligung des Auslandes.**

Von jedem an der Ausstellung sich betheiligenden auswärtigen Staate wird für den ihm in dem Industriepalaste und in der Maschinenhalle eingeräumten cubischen Raum mit ziffermässig angegebener Grundfläche ein Pauschalbetrag eingehoben, welcher nach folgendem Tarife per Quadratmeter Grundfläche berechnet wird:

- a) Im Industriepalaste . . . . . 10 fl. —
- b) In der Maschinenhalle . . . . . 4 " —

In den übrigen Ausstellungsräumen und Plätzen wird per Quadratmeter ein Platzgeld nach folgendem Tarife berechnet:

- a) In den Hofräumen des Industriepalastes . . . . . 4 " —

- b) Im Parke: Im Freien . . . . . 1 fl. —
  - " " In dem auf Kosten der Aussteller zu deckenden Raume . . . . . 3 " —
- Für die Räume, in welchen die Gegenstände der bildenden Kunst, sowie die Objecte der Exposition des amateurs ausgestellt werden, ist keinerlei Platzgebühr zu entrichten.

**II. Antrag.**

Der gedeckte Raum der Weltausstellung des Jahres 1873 wird, wie folgt, vertheilt:

- Für Oesterreich-Ungarn werden im Industriepalaste im Kunstgebäude . . . . . 30%
  - in der Maschinenhalle . . . . . 30%
  - im Industriepalaste . . . . . 33%
  - in der Rotunde . . . . . 50%
- des gesammten Rahmens reservirt.

Die übrigen 70 beziehungsweise 67% der erstgenannten drei Ausstellungsgebäude und 50% des Raumes in der Rotunde werden den fremden an der Ausstellung sich betheiligten Staaten zur Verfügung gestellt.

Deutschland, England und Frankreich werden in Bezug auf die Raumvertheilung gleichgestellt.

Die Vertheilung des Raumes unter die übrigen fremden Staaten erfolgt im Verhältnisse der Raumproportionen der vorangegangenen Pariser Ausstellung des Jahres 1867.

Für Russland, das nachbarliche Italien und für den uns so nahe gelegenen Orient wird jedoch über die Verhältnissziffer entsprechend hinausgegangen werden.

**Weltausstellung 1873.**

Die Ausstellungs-Commission für Wien und Nieder-Oesterreich, welche soeben ihre Thätigkeit begonnen, hat nachfolgenden Aufruf erlassen:

„Aufruf an die Industriellen und Landwirthe in Wien und Nieder-Oesterreich zur Betheiligung an der Weltausstellung am 1. Mai 1873 in Wien.“

Die XVI. Abtheilung der kaiserl. Commission hat sich als Ausstellungs-Commission für Nieder-Oesterreich constituirt. Für den Beginn ihrer Thätigkeit werden die nothwendigen Vorbereitungen soeben getroffen. Sie wird in der kürzesten Frist in Action treten, sobald nämlich die mit Energie in Angriff genommenen Vorarbeiten beendet sein werden. Die Ausstellungs-Commission von Nieder-Oesterreich wird dann in einer besonderen Publication den Ausstellern alle Daten und Bestimmungen, welche auf die Anmeldung und Beschickung der Ausstellung Bezug haben, bekannt geben und auch den Tag bestimmen, von welchem an Anmeldungen zur Ausstellung von der Commission entgegengenommen werden. Dass Nieder-Oesterreich und speciell Wien die Weltausstellung 1873 reich und glänzend beschickt, das ist eine Aufgabe, welche die Ausstellungs-Commission für Nieder-Oesterreich nicht allein zu lösen haben wird, nicht allein lösen kann, sondern deren vollständige Lösung nur durch ein Zusammenwirken aller betheiligten Factoren möglich ist. Die Ausstellungs-Commission für Nieder-Oesterreich